

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschweigerstr. 17
Fernsprecher 6802

**Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg**
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 6407

Nr. 193

Bezugspreis: Monatlich 1,75 Mk. für Post, bei Abholung 1,60 Mk. Bei den Postämtern monatlich 5,25 Mk., ohne Verrechnung Einzelnummer 15 Pfennig

Halle, Montag, den 25. August 1919

Bezugspreis: Die halbjährige 8 Mk. 50 Pfennig, die 12 Monate 16 Mk. 50 Pfennig - Einschluß der Anzeigenannahme vom 1. April bis 30. Juni

3. Jahrgang

Die Seele des Sozialismus.

Dieses gibt es, was man nicht aus dem Handgelenk hüpfen kann. Wer zuerst vom Sozialismus hört, kennt er nicht, er weiß nicht, was die Seele des Sozialismus ist, er weiß nicht, was die Seele des Sozialismus ist, er weiß nicht, was die Seele des Sozialismus ist.

Nun hängt die Kritik an der Gesellschaft aufs engste mit den Abänderungsvorschlägen zusammen und es ist leicht einzusehen, daß die grundsätzlichen Kritikpunkte des Sozialismus ergeben muß. Kritik heißt aber: eine Sache gründlich kennen. Also muß auch der grundsätzliche Kenntnis der Ziele und der Abänderungsvorschläge gemacht werden.

Jedoch muß es bei vielen Sozialisten um die Kenntnis der Zusammenhänge aller gesellschaftlichen Erscheinungen recht mangelhaft sein. So gewahrt der französische Sozialist Proudhon etwa die Überzeugung, daß die Wurzel aller Übel

in der Welt das Geld sei, eine Ansicht, der man auch heute oft begegnet. Schnell ist der Schluss gezogen: Schaffen wir das Geld ab und die Übel sind beseitigt. Das Geld als notwendiges Tauschmittel wird durch andere Annehmungen oder Wünsche ersetzt. Es gibt keine Geldanbahnung mehr, also auch kein Kapital, keinen Kapitalismus, keine Ausbeuter und keine Ausbelegenen, keine Rente, keine arbeitslosen Massen.

Der ganze Gedankengang, eingehender dargestellt, sieht wunderbar geschlossen und verlockend, in überwältigend aus, und er wäre auch richtig, wenn seine Voraussetzung richtig wäre, die volle Vernunft, die das Geld im Wirtschaftlichen ist, nicht durch die Kritik beseitigt, daß alles Geld von Geld kommt, ist eine recht kluge Anschauung.

Es hat nun auch Sozialisten gegeben, die mit Recht behaupten, daß der Handel keine neuen Werte schafft, die ihn darum als notwendiges Übel ansehen und möglichst beschränken wollten, die durch Beseitigung des Zwischenhandels die Warenpreise glauben herabsetzen zu können. Der Sozialist Fourier schlug die Verstaatlichung des Handels durch Monopole vor. Dadurch würde der Staat Herr aller Waren und Herr des Wirtschaftlichen Lebens überhaupt, die volle Vernunft im Wirtschaftlichen und die Vernunft der Ordnung im höheren Zustand der Gerechtigkeit, des Friedens, der Freiheit und Gleichheit hervorgerufen wäre.

Auch dieser Sozialist hat nur eine geringe Einsicht in das Wirtschaftliche; denn nicht im Handel liegt die Quelle der Übel, sondern im Gebiet der Warenherstellung, der Produktion.

Das hatte J. B. der Engländer Owen schon richtiger erkannt. Er stützte sich auf die Ansicht der sogenannten klassischen Nationalökonomie (Lehre vom Wirtschaftlichen), wonach

Die Arbeit die Quelle aller Werte

sein soll. So behaupten Patten, Ricardo, Adam Smith, Robert Malthus. Es ist aber augenscheinlich, daß der Arbeiter nicht den vollen Ertrag seiner Arbeitsleistung in Form von Lohn erhält, sonst könnte kein Betrieb seinem Besitzer überleben. Also ist es den Unternehmern möglich, Reichtum anzuhäufen und die Ausbeutung der Arbeiter, eine fortschreitende Ungerechtigkeit, noch weiter zu steigern. Die Ursache aller Übel, dann entsteht der glückliche Gleichheitszustand, dann sind die Übel beseitigt. Aber wie abschaffen? Dadurch, daß der Arbeiter in den unverkürzten Genuß seiner Arbeitsleistung kommt, also den vollen Ertrag seiner Arbeit erhält. Durch Vohnerhöhung ist dies erfahrungsgemäß nicht zu erreichen. Aber wie sonst?

Nun, es wird noch einem Maß für den Wert der Ware gesucht, und die klassischen Nationalökonomie hatten gefunden, daß die Zahl der Arbeitsstunden, die mit den üblichen Werkzeugen im Durchschnitt zur Herstellung einer Ware erforderlich ist, ihren Wert bestimmt. Owen sagt also: 1. Beseitigung der Arbeit, 2. Bekämpfung des Übels, 3. Bekämpfung des Übels, 4. Bekämpfung des Übels, 5. Bekämpfung des Übels.

beseitigung Waren mit gleicher Arbeitsstundenzahl als Wert kaufen: so gibt es keinen Wert mehr, keine Ausbeutung, keinen Kapitalismus, sondern nur noch Gleichheit, Glück, Zufriedenheit.

Seine geniale Idee. Also jedoch Owen an die praktische Durchführung ging, scheiterte seine Sache, sein Warenkaufplan. Auch in seiner Kritik muß wohl ein Mangel liegen, auch seine Kenntnis des Wirtschaftlichen nicht wohl genügend sein.

Alle diese Sozialisten sind mit ihren Ansichten andere malten sich die Gesellschaft, wie sie sich solche als Vorbild dachten, im einzelnen aus. Einer der bekanntesten ist Thomas Morus, der seine Idealgesellschaft auf der gegenwärtigen Insel Utopia leben läßt. Nach ihm helfen alle, die solche fertigen Idealgesellschaften dargestellt oder erstrebt haben, Utopien. Saint Simon, Fourier, Owen, Cabet, Weitling und Babeuf gehören dazu. Weit verbreitet sind Bellas Utopie "Ein Blick ins Jahr 2000", Campanellas "Lohnstaat" und die "Runde von Argentinien".

Und doch sind alle Utopien Spielereien; denn es mangelt ihnen die Einsicht

in den wahren Zusammenhängen aller wirtschaftlichen Erscheinungen. Ohne diese Wissenschaft läßt sich keine neue Gesellschaft aufbauen. Darum nennt man Marx und Engels die Begründer der wissenschaftlichen Sozialismus. Sie schrieben nicht die neue Gesellschaft, sie unterzogen sie vielmehr die alte. Darum heißt auch ihr Hauptwerk nicht "Der Sozialismus", sondern: "Das Kapital".

Dieses Werk ist eine Unterlegung aller Einzelheiten der heutigen Wirtschaftsweise, die gründlichste Analyse der Arbeiterklasse, die gründlichste Analyse aller Werte ist. Auch er untersucht die Erscheinung, daß der Arbeiter nicht den vollen Ertrag seiner Arbeitsleistung erhält, daß er vielmehr für den Kapitalisten Mehrwert schafft, also ausgebeutet wird. Es gilt, die Quelle des Mehrwerts zu erkennen und zu zerstören. Nicht im Handel liegt; denn das Geld ist eine Ware wie andere auch, nur daß diese Ware als allgemeiner Wertmesser benutzt wird. Marx untersucht im Kreislauf aller Güter drei Vorgänge: Herstellung, Verbreitung, Verbrauch, oder: Produktions-

prozess, Zirkulationsprozess, Konsumtionsprozess. Das Geld gehört in den zweiten Prozess. Dieser aber steht an Wichtigkeit hinter dem Produktionsprozess zurück. Darum kann auch die Quelle der gesellschaftlichen Übel nicht im Handel oder im Geld liegen. Sie ist vielmehr in der Herstellung des Produktes zu suchen. Den behauptet Marx eingehend im ersten Band des "Kapital". Der zweite Band ist eine Darstellung des Zirkulationsprozesses, während der dritte Band die Wechselbeziehungen zwischen beiden behandelt.

Aus der ganz eingehenden Untersuchung entnimmt Marx als Ergebnis, daß der Privatbesitz an den Produktionsmitteln (Grund und Boden, Rohstoffe, Werkzeuge und Maschinen,

die Ursache der Ausbeutung

des Menschen durch den Menschen ist. Erst eine Gesellschaft, in der die Produktionsmittel nicht einzelnen, sondern der Gesamtgesellschaft gehören, wird eine Ausbeutung mehr kennen. Da die Klassenunterschiede an dem Besitz oder dem Nichtbesitz an Produktions- und Zirkulationsmitteln (Waren, Geld, Verkehrsmittel) beruhen, so wird es keine Klassenunterschiede mehr geben, wenn es keine derartigen Produktionsmittel mehr gibt, sondern die Gesellschaft Besitzer der Produktions- und Zirkulationsmittel ist.

Damit hat Marx das Ziel des wissenschaftlichen Sozialismus gekennzeichnet. Nicht jene Utopisten und Quackfalter haben das richtige Mittel gefunden; denn sie hatten keine genaue Kenntnis des Wirtschaftlichen. Andererseits zeigt Marx ganz klar, wie die Arbeiterklasse durch die kapitalistische Wirtschaftsweise in die Lage gekommen sind, die sie heute einnehmen. Die Arbeiterklasse hat das Recht, die Produktionsmittel zu übernehmen und die Produktion zu betreiben.

Einsicht ins gesellschaftliche Leben

geht, wie Marx sie hatte. Und wer wollte behaupten, daß er schon so weit ist?

Um sich diese Einsicht zu verschaffen, ist das Studium von Marx'schen Schriften, wie "Lohnarbeit und Kapital", "Lohn, Preis, Profit", zu empfehlen. Denn: wer die Welt neu gestalten will, der muß sie kennen.

5000 Kriegsgefangene aus Serbien heimgekehrt.

WTB. Berlin, 24. August. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß durch die warmherzige Unterstüßung der amerikanischen Kommission in Berlin aus Serbien 5000 deutsche Kriegsgefangene in drei Zügen abtransportiert sind. Sämtliche drei Züge werden dem Durchgangslager Westfeld angeführt. Der erste Transport ist bereits eingetroffen, der zweite hat heute Nacht, während der dritte sich kurzzeitig noch in Agram befindet.

Die Begrüßung durch den Reichspräsidenten.
Berlin, den 24. August. W. T. B. meldet: Der Reichspräsident hat heute zur Begrüßung der 5000 Kriegsgefangenen, die aus Serbien im Lager Westfeld bei Magdeburg eingetroffen sind, folgendes Telegramm geschickt:

Den noch mächtigsten militärischen Vorkämpfern der Reichsregierung erlaube ich freigelegte aus Ergeben zurückkehrenden Kriegsgefangenen heute bei dem Betreten deutschen Bodens einen herzlichsten Willkommensgruß und den Ausdruck meiner warmsten Teilnahme an der bisher ausdauernden Verdien und Entschädigungen. Mögen die, die so lange fern von ihren Lieben und dem schwererwählten Vaterlande sein mußten, sich bald den mit aller Kraft an dem Wiedererlangen der Heimat. Reichspräsident Ebert.

Die obersteinstehende Gefahr beseitigt.

Voll-Aufnahme der Arbeit.
Berlin, 24. Aug. Die Gefahr für Oberhessen gilt als beseitigt, so heißt es in der "V. Allgem. Ztg." und die "Voll. Ztg." schreibt: Das deutsche Militär hat sich der Aufgabe vollkommen gewachsen gezeigt, die Ruhe in Oberhessen wiederherzustellen. Zugleich ist die Wiederaufnahme der Arbeit in einem solchen Maße erfolgt, daß für heute mit vollen Arbeitstagen gerechnet wird.

Keine Einmarschtruppen nach Oberhessen.
Paris, 24. August. Reuters. Der Oberste Rat hat entschieden, daß die deutsche Regierung berechtigt ist, die

Ordnung in Oberhessen aufrecht zu erhalten. Polnische Truppen dürfen nur nach Oberhessen kommen, wenn Deutschland besonders darüber ersucht.

Die Erdöffnung Gowljet-Rußlands.

Rumänien hat nach einer Neutermeldung eingewilligt, Waffen- und Munitionslieferungen für Petzura freier Durchgang zu gewähren. Rumänien hat sich freier bereit erklärt, die Wünsche der Ukraine zur Kenntnis der Friedenskonferenz zu bringen.

WTB. Amsterdam, 23. August. Das Preßbüro Tokio meldet aus Horka, daß Teile der bolschewistischen Schwarzmeerflotte, die ausgeschifft waren, um den Bosphorus der Ukraine aufzulösen, zu diesen übergegangen sind. Das bolschewistische Heer auf dem linken Ufer des Dnjepr weist panisch vor den Truppen des Generals Petzura.

Sicherstellung der Ernährung Österreichs.

Der "Telegraphen-Union" wird gemeldet: Die italienische Waffenstillstandskommission erklärte sich bereit, die Versorgung Deutsch-Österreichs mit Lebensmitteln in vollem Ausmaß aufrechtzuerhalten, nachdem der amerikanische Lebensmittelausschuß Hoover erklärt hatte, daß mit Einfuhr der neuen Ernte die amerikanische Lebensmittelausfuhr sich nur noch auf die Versorgung der Kinder beschränken solle.

Weiterer englischer Bräutertanz.

Berlin, 24. August. Nach einer Brautwerbung des "Journal" aus London meuterten 200 englische Soldaten der jüngeren Jahrgänge, die vom Urlaub zurückkehrten, und die in Gouffhampton eingekerkert werden sollten, weil sie sich nicht nach Russland transportieren lassen wollten. Die Meuterei wurde entwirrt. Die Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, Soldaten nach Russland einzuschiffen.

4. Derzeitige Arbeitstage und Anzahlen der Arbeit...

5. Wahlberechtigt sind alle gegen Lohn oder Gehalt...

6. Wähler sind alle dem Wahlkörper als Wahlberechtigte...

7. Von 1000 Wahlberechtigte entfällt ein Vertreter.

8. Die Wahl ist geheim, sie findet nach den Grundsätzen...

9. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

10. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

11. In Orten, in denen nach den Vorschriften dieser...

12. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

13. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

14. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

15. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

16. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

17. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

18. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

19. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

20. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

21. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

22. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

23. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

24. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

25. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

26. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

27. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

28. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

29. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

30. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

31. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

32. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

33. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

34. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

35. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

36. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

37. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

38. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

39. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

40. Die Wahl ist geheim und findet auf Grund des...

...einerseits, beides mit Herrn Regen an der Spitze...

...Diese fanatische Mut gegen die aufbauende und...

...„Rechtliches“ von den „Sozialisten“... Die Rede Crispianus auf der Zürcher Konferenz...

...Unabhängige Volkseigenheit... Die „Völscher Volkszeitung“ schreibt: „Obert, Reichs-...“

...„Die“ Arbeiterführer... Eine kleine Kammer ist der „revolutionäre“ Generals-...

...Ein antipressischer Staatsnotiz in Mitteleuropa? Von besonderer Stelle wird den „F. V. N.“ aus...

...Friedrich Raumann 1. Berlin, 2. Aug. Der Vorsitzende der Deutschdemo-...
...Opportunus als Arbeitgeber... Folgende Friedrich als Arbeiterkreisen gibt unter...

...weigerten und mit Streit drohten. Der Betriebsrat...

...Der Herrgott von München des Dienkes entbunden... Die Korrespondenz Hoffmann teilte Donnerstag...

...Die Sozialistinnen und Landwirter... In seinen jetzt erschienenen Kriegserinnerungen...

...Im Vorwärts lesen wir: In Deutschland hat es...

...Ein antipressischer Staatsnotiz in Mitteleuropa? Von besonderer Stelle wird den „F. V. N.“ aus...

...Friedrich Raumann 1. Berlin, 2. Aug. Der Vorsitzende der Deutschdemo-...
...Opportunus als Arbeitgeber... Folgende Friedrich als Arbeiterkreisen gibt unter...

Der Sturz der Reichsmark.

Die Mark notiert jetzt in der Schweiz mit 28 Centimes gegen die Parität von 120 7/8 Centimes, der Frank in Berlin mit 3,96 Mk. gegen 0,90 2/3, was der Kriegszeit. Gegen den Monat Juli d. J. hat die Reichsmark 17-20 Punkte oder ungefähr 87 Prozent ihres Wertes eingebüßt.

Da jedes Einsetzen der Wala eine Steigerung aller Warenpreise herbeiführt, ist die Senkung des Marktfusses eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes. Man muß daher die Ursachen des Uebels ergründen, wenn man ihn wirksam zu beheben vermag.

nicht anders entstehen kann, als die schwebende Schuld gleich um neun Milliarden zu erhöhen, so schafft sie sich nur eine Galgenfrist, die in dem Augenblicke abläuft, wo die finanzielle Ohnmacht die politische Beherrschung überwindet.

Halle und Gnostrels.

Halte, 25. August 1919.

Braucht Halle ein Wohlfahrtsamt?

Die Sozialpolitik hat in neuerer Zeit große Förderung erfahren. Eine ganze Reihe sozialpolitischer Betreibungen sind neu entstanden oder erweitert worden, eine ganze Menge geistlicher und öffentlicher Vorarbeiten, die eine Ausgestaltung unserer Wohlfahrtsbetreibungen zum Ziele haben, sind eingegangen.

Für den Kreisstadt Pöthen ist schon ein Wohlfahrtsamt eingerichtet worden mit dem Genossen Dr. Graf aus Frankfurt a. M. an der Spitze. Weiter sind in den meisten Provinzen „Provinzialwohlfahrtsämter“ errichtet worden.

Der wichtigste Schritt in der Zentralisierung der Wohlfahrtspflege fällt aber den Kreisen und für die freiestehenden Städte dieses Gebietes auf. Auch diese öffentlichen Körperlichkeiten sind schon hier und da in die Organisation des Kreis- und örtlichen Wohlfahrtsämtern angezogen worden.

lassen, der Herge- und Maturheiterie, der Lebensversicherung, anhalten usw. auf der Grundlage vollständiger Gleichberechtigung zu einem gemeinsamen Werk zusammenzuführen, wie es jetzt durch alle Berufsvereinigungen zur Mitarbeit erzwungen und notwendig Vertrauen zum Selbstglauben der Gesundheit und zu den unerlässlichen behördlichen Anordnungen gemindert werden, dann je eine demokratische Organisation des Amtes unerlässlich.

Wir erheben ein Eingehen auf die Anregung unabweisbar. Ueber Einzelheiten wird zu reden sein. So erscheint mir die Veranlassung der Gesundheitspflege als Hauptaufgabe zu empfehlen. Aber der Gedanke der Zentralisierung der gesamten sozialen Gesundheitspflege muß unbedingt in Betracht gezogen werden.

Betrachten wir die hiesige Wohlfahrtspflege, so sehen wir eine Reihe mehr oder weniger gut arbeitender städtischer Wohlfahrtsstellen: Die Armenkommission mit der Waisenfürsorge, die Gesundheitskommission, die Kriegsbefähigten- und Kriegsbefähigtenvereine, die Jugendfürsorge, die Jugendkommission, die Berufsberatung, das Wohnungsamt, das Arbeiter- und Erwerbslosenfürsorge, die Rechtsanstalt, die Sauglings-, Kleinkinder- und Trinkerfürsorge, die Jugendfürsorge, die Armenkommission für Gefährdetenarbeiten usw.

Allgemein war früher ein Fehler der Wohlfahrtspflege, daß man deren einzelne Zweige zu sehr für sich behandelte, gewissermaßen isolierte, ohne zugleich diejenige notwendige Einheit zu schaffen, welche die Erziehung und Befahrung der Wohlfahrtsämter, die Einheit der Organisation, die Einheit der Verwaltung, die Einheit der Ziele und die Einheit der Mittel umfassen sollte.

Witze.

1) Anekdote von Theodor Storz. Er war an einem Sonntag im August, und die Sonne schien; aber das Wetter war rau, der Wind kam hart aus Nordwest, und Wind und Hitze trieben ungemüht die schäumenden Wellen in den breiten Meeresarm, der zwischen beiden Seiten von Draußen an die Stadt heranführte.

Schon hatte sie die guten Vorden nach dem Deiche zu befindliche für des Schuppens in der Hand, als sie bei einem Miff, den sie noch zur Stadt hinüberwarf, mit beiden Händen an ihren Totfuhrluhr. „Seltsame Mutter Maria! rief sie, man könnte katolisch werden! Da kommt ein Frauenzimmer, da kommt sie!“

„Ja, Frauen! Ich hab' zu Haus meinen Hühner; dann kriegt der Kater auch sein Teil.“ Die Mädchenstrolche aber langte in den Schiffs ihres Kleides und sagte gleich darauf, auf ihrer Seite, Biederkeit auf den unruhigen, schlafenden Hühner, „Motta! sagte sie, ich hab' ein „nein“ (nein) Mama hat's mir eingelesen für dich, ich gemeldet; sie wachte wohl, daß du für mich allein heut' Waden stehen müßtest. Und nun zünd' dir die Experimentale an, was dich die beiden Kasse, und - deinen Kater laß ich grüßen!“

